Sensenkurs - Zusammenfassung

Das Mähen mit der Sense ist ein altes Handwerk, das in der Schweiz eine vielfältige und interessante Tradition hat wie nirgends auf der Welt.
In der Schweiz gibt es ungefähr 30 verschiedene Worbarten , die in vier Hauptgruppen eingeteilt werden:

1. Berner / Luzerner Standart
2. Westschweizer Art
3. Innerschweizer Art
4. Ostschweizer Art (oriental)

Der Worb sieht man als *gerade, krumm, halbkrumm, geschweift oder schräg.* Dazu kommen viele verschiedene z.T. sehr markante Griffli beim Häuchli wie auch beim Gürbi.
Heute wird die grosse Vielfalt genutzt um die verschiedenen Bedürfnisse der Mähder/ innen abzudecken. Auf der einen Seite ist es die Körpergrösse und Konstitution der Personen und das andere ist die Mähfläche mit den individuellen Gegebenheiten wo die Sense eingesetzt werden kann.
z.B. ebene Grasfläche mit fettem, schweren Mähgut oder leichtes Gras und magere Blumenwiesen.
Dann kann das Mähstück auch sehr uneben, hügelig oder steil sein.
Auch die verschiedenen Längen und Breiten der Sensenblätter kann da noch eine zusätzliche wichtige Rolle spielen zum optimalen Handmähgerät.

Die Grösse und richtige Einstellung der Sense

In der Regel(keine Regel ohne Ausnahme) sollte die Sense, wenn der Worb senkrecht vor dem Mähder/in steht etwa zwischen Kinn und Nasenspitze hin reichen.
Steht die Person mit leicht gespreizten Beinen und in lockerer Haltung auf dem Boden, mit der Sense so in der Hand, als wolle sie mit mähen beginnen, sollte der rechte Arm locker das Häuchli erfassen, ohne dass die Achsel gespannt wird und die linke Hand ca. auf Gurthöhe das Gürbi erfasst. Wenn sich der Mähende in dieser Haltung wohl fühlt, dann sollte die Sensenblattein - stellung folgende Punkte erfüllen : 1. Schnitthöhe die 11/2 -2 cm ab Boden sein sollte.

2. Schnittwinkel

Um diesen Winkel zu ermitteln, stellen wir die Sense vor uns auf und ergreifen das Blatt mit der linken Hand am Hammenteil. Nun nehmen sie einen langen Stock und stellen ihn auf das Gürbi in Richtung Bartecke. Erfassen sie den Stock mit der rechten Hand und fahren zur Bartecke. Setzen sie den Zeigefinger direkt unter die Bartecke und fahren in dieser Stellung zur Blattspitze. Diese sollte sich 2-3 cm (2-3 Fingerbreiten) tiefer befinden als die Bartecke . Zeigt sich die Spitze jedoch höher als die Bartecke, merkt der Mähder ein Rupfen bei der Sense. Es kann auch möglich sein, dass die Sensenspitze einiges zu tief befindet, bleibt Hinten etwas Gras stehen.
Durch das Erhitzen des Hammenknies können Mähwinkel, Mähhöhe und die Griffstellung in die richtige Position gebracht werden. Diesen Akt nennt Hansjörg von Känel " Feuertanz" und in der Fachsprache heisst es anstellen.

Die wichtigsten Haltungs-Grund- Regeln beim Mähen

Eine optimal eingestellte und zur Person passende Sense garantiert noch kein gutes oder leichtes Mähergebnis, wenn folgende Punkte nicht eingehalten werden.

1. Mährichtung ; beide Hände in die Höhe haltend, zeigen wie ein Kompass die Richtung an.
2. Der rechte Fuss beim Rechtshänder etwas weiter vorne als linker Fuss
3. Sensenblatt bleibt beim Mähen immer auf dem Boden .
4. Wir ziehen eine Linie von der linken zur rechten Schuhspitze. Verlängern wir diese Linie nach rechts und positionieren den Blattspitz auf diese Linie ,so erhalten wir den optimalen Ausgangspunkt des Mähschwungs.
5. Der Vorschub beim Mähen wird durch die Schrittlänge gegeben und hat Einfluss auf das Mähergebnis. Für Anfänger wäre es empfehlenswert, kürzere Schritte zu tun, was zugleich den Vorschub drosselt. Beim geübten Mähder/in läuft das Vorwärtsschreiten und das Mähen automatisch synchron, das heisst in einem harmonischen Rhythmus.
6. Wir führen das Gürbi in der linken Hand nahe um den linken Hosensack herum.
7. Achten wir darauf, dass auf der rechten Seite immer am selben Punkt mit dem Mähschwung begonnen wird, so erhalten wir eine klare, gerade Linie zwischen gemähtem und stehendem Gras.

Wie wichtig ist das Dengeln?

Was meinst du ? Wenn ein Sensenblatt nicht gedengelt werden kann, wird die Freude an diesem einzigartigen Werkzeug schnell vergehen und die Arbeit die damit verrichtet wird, verliert ihren Glanz.

Früher war es klar und für jeden Bauer selbstverständlich, dass der Dangel am Sensenblatt nach einem Tagwerk gedengelt werden musste, damit dieses wertvolle Hilfsmittel am nächsten Tag wieder gute Dienste leistete.

Auch wenn die Leute von heute das Mähen mit der Sense grössten Teils als Hobby tun, macht es umso mehr Spass wenn gedengelt wird und ein schöner, sauberer Schnitt vollbracht werden kann.

Was ist notwendig um eine Sense gut zu dengeln?

1. ein Dangelstock mit einem bombierten Dangeleisen.
2. ein Dangelhammer der auch bombiert ist.(Der Hammer darf nur zum Dengeln gebraucht werden.)

Diese Werkzeuge sollten eine bestimmte Härte aufweisen, damit sie beim Dengeln keinen Schaden nehmen.

Wie gehe ich vor ?

1. das Sensenblatt vom Worb abnehmen

a. Blattspitze auf den Boden stellen
b. mit Schlüssel die Mutter der Ankerschraube lösen
c. Blatt auf den Boden oder den Dangelstock legen

d. Mutter der Ankerschraube am Worb leicht befestigen und zur Seite stellen
2. die Riefe des Sensenblattes mit einem Schleifpapier blank reiben, nachdem das Blatt vom Gras und Erdresten gereinigt wurde.
3. sich auf dem Dangelstock einrichten , damit die angewinkelten Beine mit dem Dangeleisen eine Linie bilden.
5. das Sensenblatt wird in der Waagrechten auf den höchsten Punkt des Dangeleisens gelegt. Begonnen wird immer bei der Bartecke und gedengelt wird in Richtung Blattspitze.
6. der Hammer wird so positioniert , dass beim Schlag nur 11/2 mm bearbeitet werden. Haben wir die richtige Stellung gefunden, sollte die Riefe beim Schlagen sich sichtbar nach aussen ausweiten.
7. Ist die Riefe des Blattes auf der Aussenseite gedengelt, wenden wir dies und bearbeiten es auf der Innenseite. So erhalten wir eine gleichmässige , dünne scharfe und keilförmige Riefe.
(Zur Erleichterung dieses Vorganges , kann mittels Filzstift eine Markierung angebracht werden, so dass jeder Hammerschlag ersichtlich wird.)
8. Scheint die Riefe genügend gedengelt zu sein, kontrollieren wir:
a. Keildangel
b. Silberfaden
c. Schärfe
d. die Dicke des Dangels, indem wir mit etwas Druck mit dem Daumennagel (oder Hammerstiel) unter dem Dangel durchfahren. Gibt die Riefe leicht nach, zeigt sich durch die Deformierung ein Schatten. So haben wir die optimale Stärke des Dangels von 0,10mm erreicht und haben ein schnittfähiges Werkzeug .

Sind diese vier Punkte erfüllt , kann das Sensenblatt am Worb wieder befestigt werden und ist wieder bereit zum Mähen. Wurde die Blattriefe gut gedengelt, kann jetzt ohne zu wetzen 40 - 50 Streiche gemäht werden. Sobald die Sense nicht mehr gut schneidet, kommt der Wetzstein zum Einsatz.

Wetzen !

Wenn man mit der Sense unterwegs ist, sollte der Wetzstein im Wetzsteinfass ein treuer Begleiter sein, der stets zur Hand ist. Zeigt sich beim Mähen , dass der Schnitt nachlässt, sollte gewetzt werden.
Wetzvorgang:
1. Sense mit dem Gürbi auf den Boden stellen und die ganze Sense am Hammenteil des Blattes festhalten.
2. Wetzstein in die freie Hand nehmen, so dass der kleine Finger die untere Spitze des Wetzsteines umfasst und der Daumen auf der schmalen Seite in Richtung des oberen Spitzes aufliegt wie ein Sensor.
3. Wetzstein an der Innenseite des Blattes bei der Bartecke ansezen, sodass er am Sensenrücken und der Riefe aufliegt. So erhalten wir den richtigen Wetzwinkel.
4.den Wetzstein ziehen wir mit relativ wenig Druck an der Blattriefe hinunter und sogleich etwa 15- 20 cm in Richtung Blattspitze.
5. Wir führen die gleiche Bewegung im selben Winkel abwechselnd auf der Innen- und Aussenseite durch..
6. evtl. ein zweiter Wetzvorgang von der Bartecke zur Spitze vornehmen.

Zum Abschluss einige Tipps zur Pflege.

Um lange eine schöne , gepflegte Sense zu besitzen, können die folgenden Tipps helfen.
Nach dem Mähen das Blatt vom Worb abnehmen und mit Brennspritwasser und Stahlwolle (raue Bürste) gut reinigen. Danach mit einem Tuch abtrocknen.
In diesem sauberen Zustand ist es empfehlenswert zu dengeln.
Der Worb kann 2-3 Mal pro Jahr mit Olivenöl gepflegt werden. Da nimmt man einen sauberen Lappen und gibt etwas Öl darauf und reibt den ganzen Worb damit ein. Nach kurzer Zeit mit einem trockenen Lappen nachreiben. Somit ist der Worb gut geschützt vor Schmutz und auch einigen Wettereinflüssen.
Auch der Wetzstein will gepflegt sein, damit wir mit ihm gute Ergebnisse erzielen. Da kann man stets Essigwasser oder Mineralwasser mit Kohlensäure ins Wetzsteinfass füllen.
Auch kann der Stein zwischendurch für ein paar Stunden in Essigwasser gelegt werden und danach mit einer Bürste geschruppt werden, damit die Poren wieder sauber und offen sind und der Wetzstein somit besser das Material an der Riefe bearbeiten kann.

Nun wünschen wir beim Mähen, Dengeln, Wetzen und Pflegen viel Spass und Freude.

Euer Sensenteam